6. Tag

Exerzitien im Alltag
"Begegnungszeit - Begegnungsgräume"

Zwischen Protest und Prophetie

Diözese
ROTTENBURG-
STUTTGART

Begegnung mit mir

Ich habe entschieden, mir jetzt Zeit für mich einzuräumen.
Zeit, um mir selbst zu begegnen.
Alles andere darf jetzt ruhen.
Ich bin frei, mir zu begegnen.

„Gott ist ein Gott der Gegenwart.
Wie er dich findet, so nimmt und empfängt er dich,
nicht als das, was du gewesen,
sondern als das, was du jetzt bist.“
Meister Eckhart

Jetzt trete ich ein in meinen inneren Raum.

Hinwendung zu mir:

Heute könnte ich die Begegnung mit mir mit einem Blick in einen (Hand-)Spiegel beginnen. Ich schaue mir ins Gesicht. So wie es heute aussieht. Manches an meinem Gesicht nehme ich gerne wahr und anderes weckt womöglich alte Unzufriedenheiten in mir. Jetzt versuche ich, mich mit den Augen Gottes anzuschauen, der mich geschaffen hat, so wie ich bin. Der mich als lebendiges Kunstwerk in seine Welt gestellt hat. Der mich jetzt empfängt als die, als der ich jetzt bin. Ein Blick, der für mich ist. Aus Liebe. Aus Zustimmung. Ein Blick, der für mich ist, liebevoll, zustimmend, bejahend.

Vielleicht bin ich überrascht über die beiden Worte, die über dem heutigen Tag stehen. Protest und Prophetie – diese beiden Worte sind verbunden durch die gemeinsame Vorsilbe „pro“. „Pro“ bedeutet übersetzt „für“. Das innere Wesen und die Zielrichtung von Protest und Prophetie ist demnach ein „Für“, ein „Für das Leben“, ein „Für den Menschen“, ein „Für Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung…“. ProphetInnen sind Für-Sprecher, Für-Sprecherinnen.

- Was weckt zur Zeit meinen inneren (und vielleicht auch äußeren) Protest in Gesellschaft, Kirche, meiner Gemeinde, meinem Arbeitsumfeld…?
- Was oder wer ist das „Für“, für das ich mich einsetzen will, für die ich meine Stimme erheben will?
- Es kann sein, dass ich entdecke, wie ich immer wieder auch im „Gegen“ hängen bleibe, in der Erkenntnis einer Ungerechtigkeit, eines Missstandes und in der daraus erwachsenden Opposition, der GEGEN-Haltung. In welches „Pro“ könnte sich in dieser Angelegenheit mein „Contra“ wenden – in welche positive und förderliche Möglichkeit für mehr Leben, Sinn, Gerechtigkeit?

Begegnung mit Gott

Ich stelle mich darauf ein, meine innere Tür für die Begegnung mit Gott aufzutun.
Wie ist das, wenn ich davon ausgehe, dass SIE auch hier gegenwärtig ist,
hier, in meinem inneren Raum?
Dass ich IHN hier finden kann?
Dass SIE, ER mir hier begegnen will?

Begegnung mit Gott im Wort der Bibel

Jeremia 1, 4-9

Da kam das Wort des Herrn zu mir:
5»Bevor ich dich im Mutterleib geformt habe, kannte ich dich. Bevor du von deiner Mutter geboren wurdest, warst du schon heilig für mich. Zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.«
6Ich antwortete: »Ach, mein Gott und Herr, ich kann nicht gut reden! Denn ich bin noch zu jung.«
7Doch der Herr erwiderte: »Sag nicht, dass du zu jung bist, sondern geh, wohin ich dich sende! Und verkünde alles, was ich dir auftrage!
8Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich bin mit dir und werde dich retten!«–
So lautet der Ausspruch des Herrn.
9Dann streckte der Herr seine Hand aus und berührte meinen Mund.
Der Herr sagte zu mir:
»Ich lege meine Worte in deinen Mund.«

Anmerkungen zum Textverständnis:
Prophet: Gottverbundener, der verkündet, was Gott in einer bestimmten Situation „sagen" will. Prophet/innen werden oft als lästig und unbequem erlebt, weil sie vor allem im Blick auf die Obrigkeiten ihren Finger in die Wunden gesellschaftlicher Ungerechtigkeiten und Missstände legen. Dafür haben sie oft einen hohen Preis von Verfolgung oder Einsamkeit zu zahlen. Die Gabe der Prophetie entsteht aus der Verbindung von Gottverbundenheit und einem geschärften, wachsamen Blick auf das, was ist.
Jeremia: Einer der großen Propheten Israels, sein Leben und Wirken fällt in das 7. Jh. v.Chr., eine turbulente Zeit, die in der Eroberung des Südreichs Juda durch den babylonischen König Nebukadnezzar II. und das sog. „Babylonische Exil" mündet. Jeremia versucht zu warnen und die Menschen seiner Zeit zur neuen Verbindung mit Gott zu bewegen. Dabei ist seine Botschaft voll hoffnungsvoller Zusage, dass Gott auch dann nicht das Interesse an den Menschen verliert, wenn diese auf dem falschen Weg sind.

Anstöße für die Begegnung

Gott, ich will dir von dem erzählen, was mich innerlich aufrührt, was meinen Protest erregt, ...

Wenn Jeremia sagt „Ich bin doch noch zu jung ..." dann spüre ich darin seine Angst, seine Ohnmachtsgefühle ... richtige Worte zu finden ... Wege der Veränderung zu entdecken und zu begehen ... sich mit dem Protest anderen auszusetzen ...

In meiner Taufe wurde ich mit prophetischer Würde gesalbt. Gott, wo, wie möchtest du durch meine Stimme sprechen? Wo brauchst du mich als deine/n Prophetin/en?

Ausrichtung im Gebet

leg dein Wort in meinen Mund
das tröstende
ermutigende
aufbauende
dein Liebeswort für die Welt

leg es mir auf die Zunge,
unter den Gaumen
zwischen meine Stimmbänder
damit ich es ausspreche
aussinge
vielleicht nur stotternd, stammelnd, heiser
mag sein, nur im Flüsterton

doch lass es mich nicht verschlucken
dieses Wort von dir
das Unrecht beim Namen nennt
als Gegen-Wort, als Widerrede
das Stummen eine Stimme gibt
als Für-Wort, als Fürsprache
für die, die Unrecht erleiden

leg dein Wort in meinen Mund

deine Berührung
ermutige meine Lippen

Annette Gawaz

Klang in der Stille

https://www.youtube.com/watch?v=IbYjUcXLDMc
(Hineni – Here I am – Hier bin ich –
Helge Burggrabe, Hagios)

Begegnung mit dir, Begegnung im Wir

Weiter geht´s!
Auf meinen Alltagswegen.
Hinein in die Begegnungen der nächsten Stunden.
Ich bin gesendet.

Wer wird mir begegnen, was wird mir entgegenkommen – und vielleicht überraschen?

Ich kann heute versuchen, mit einem innerlich klingenden „Für“ in meine Begegnungen zu gehen.
Wie gestaltet sich ein Gespräch, eine gemeinsame Arbeit, eine zufällige Begegnung, wenn in mir als Grundton dieses „Für“ – für den Menschen, für das Leben – mitklingt?

Für wen, für welches Anliegen möchte ich heute meine Stimme erheben?

Noch einmal: Begegnung am Abend

Ich darf mich noch einmal innerlich sammeln, den Tag einholen.
Alle Begegnungen, die er beschert hat ...
... mit mir selbst,
... mit Gott,
... mit anderen Menschen,
... mit der Welt.
Mit all meinem „Für“ und „Wider“ in mir.

Ich verweile still ein paar Minuten im Bewusstsein der Gegenwart Gottes.

Ich erzähle Gott von meinen Begegnungen.

Psalm 141

1 HERR, ich habe dich gerufen, eile mir zu Hilfe!
Höre auf meine Stimme, wenn ich zu dir rufe!
2 Mein Bittgebet sei ein Räucheropfer vor deinem Angesicht, ein Abendopfer das Erheben meiner Hände.
3 HERR, stelle eine Wache vor meinen Mund,
behüte das Tor meiner Lippen!
4 Neige mein Herz nicht zum bösen Wort.
5 Schlägt mich ein Gerechter, ist es Liebe,
weist er mich zurecht, ist es Salböl,
das mein Haupt nicht verweigert.
Ja, immer noch bete ich für sie trotz ihrer Bosheit.
8 Doch auf dich, GOTT und Herr, richten sich meine Augen, bei dir habe ich mich geborgen,
gieße nicht aus mein Leben!

Segen

Geborgen in dir, Gott, atme ich ein.
Geborgen in dir, Gott, lasse ich los.
Dein ist der Tag und dein ist die Nacht.
Sei meinem Fuß eine Leuchte, wenn jetzt die Dunkelheit um mich fällt.
Du, Licht, das nicht erlischt
Ewig im Vater, Sohn und Heiligen Geist.
Amen.